Instruktion:

Nach Kriseneinsätzen wird Hilfe im Prinzip nur dort geleistet, wo eine Selbsthilfe noch nicht möglich ist. So ist es bei der Nachbesprechung mit anderen Helfern und der Schulleitung wichtig, Ressourcen der Schule längerfristig zu stärken. In einem Abschlussgespräch soll dies nun geübt werden.

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Führen Sie in 2er-Gruppen ein Rückmeldegespräch durch, wobei die Ressourcen der Schule im Gespräch erfragt und die Wahrnehmung für die an der Schule bereits vorhandenen Ressourcen verbessert werden soll.
2. Tragen Sie mögliche Ressourcen im Plenum zusammen.

Übergabe an die Schulleitung

Zum Abschluss am Einsatzort führt die Einsatzleitung der Krisenhelfer mit der Schulleitung ein Gespräch, in dem sie über die geleistete Arbeit informiert wird und dabei beobachtete Besonderheiten mitgeteilt werden.

Die Einsatzleitung berichtet,

- was die Krisenhelfer erlebt haben,
- welche SchülerInnen im Auge behalten werden sollten,
- welche Maßnahmen mit den Betroffenen vereinbart wurden und
- was weiter verfolgt und beobachtet werden muss.

Die Einsatzleitung klärt,

- ob die Unfallkasse entsprechend informiert ist (siehe S. 102),
- wer welche Materialien erhalten hat oder noch erhalten sollte und
- ob es noch weitere Fragen gibt.

Die Einsatzleitung vereinbart

- evtl. weitere Termine und Maßnahmen,
- wie der Kontakt zwischen der Schule und den Krisenhelfern weiter verlaufen soll und
- ein Gespräch zum weiteren Verlauf nach ca. 4–6 Wochen.

Verantwortung in der Schule lassen

Die Krisenhelfer haben über die Krisenaufarbeitung Raum für weitere Aktivitäten geöffnet.
Die Schule entscheidet darüber, wie der Abschied bzw. die weitere Aufarbeitung gestaltet wird, z. B.:

- Wo wird weiter getrauert?
  - nicht zu öffentlich, eher in einem Schutzbereich
- Wie lange wird getrauert?
  - bis zu einem „natürlichen“ Einschnitt z. B. Ferien, Schuljahr
  (bei Suizid möglichst kurz)

Oft geben Krisen neue Impulse für das Schulleben. Die Aufgabe der Krisenhelfer ist es, Empfehlungen auszusprechen, da sie die Kompetenz und Erfahrung haben, von der die Schulen im Krisenfall profitieren können.
Das Kollegium macht sich Gedanken zur Prävention, zu einem wertschätzenden Umgang miteinander und zur Stärkung der Schulgemeinschaft.
Diese Impulse sind wichtig und sollten umfänglich für eine gute, gesunde, lebens- und liebenswerte Schule genutzt werden.

© 2011 W. Kohlhammer GmbH